„Er muß ein großes Stück Land, wenigstens eine Insel besitzen!“

„Dem kann gleich abgeholfen werden; folge mir nur!“

Darauf blies Moschup eine gewaltige Rauchwolke aus seiner Nase und führte Hiawassi nebst den beiden Verlobten auf eine Anhöhe von Tuckanuck, einem Eilande, das sich kurz vorher von der Insel Nope losgerissen hatte. Dort grub er eine tiefe Höhle in die Erde und warf unter kräftigen Zaubersprüchen eine Anzahl heißer Steine hinein. Dann stopfte er seine Pfeife wieder, steckte sie mit einem vorbeifahrenden Blitze an und fing an so stark zu qualmen, daß bald Alles in Nacht und Nebel gehüllt wurde. Ein furchtbarer Gewittersturm erhob sich und dauerte so lange, bis Moschup seine Pfeife ausgeraucht und die Asche dem Winde preisgegeben hatte. Als sich darauf der Himmel wieder aufgeklärt hatte, sahen sie die versprochene Insel vor sich; sie war aus der Asche entstanden.

Moschup gab sie dem jungen Paare zum Hochzeitsgeschenk, und sie erhielt den Namen Nantucket, den sie noch bis auf den heutigen Tag trägt.

Die Adlerinsel.

Eine kurze Strecke unterhalb den Fällen von St. Anthony befindet sich eine kleine felsige Insel, die von den Geistern der Adirondacks bewohnt ist. Die Krieger jenes Stammes hatten sich nämlich einst vermessen, gegen die Manitos der Fälle ins Feld zu ziehen, waren aber besiegt und zur Strafe in Adler verwandelt worden, in welcher Gestalt sie nun ewig auf jenem nebeligen Eiland hausen müssen.

Die Nation der Adirondacks war früher die mächtigste des ganzen Landes und hatte sich alle anderen Stämme tributpflichtig gemacht. Dadurch waren sie jedoch mit der Zeit so übermüthig und anmaßend geworden, daß sie vergaßen, dem Großen Geiste, dem sie ihren ganzen Ruhm und ihr unvergleichliches Kriegsglück doch nur allein zu verdanken hatten, die gebührende Achtung zu bezeigen; ja, sie glaubten zuletzt sogar, daß sie ohne seine Hülfe eben so gut fertig werden könnten.

Nun lebte ein schöner Jüngling unter ihnen, der von seiner Geburt an der Liebling des Großen Geistes gewesen und schon in der frühesten Kindheit mit der Weisheit des erfahrensten Greises begabt war. Derselbe sagte einst, als sich die jungen blutdürstigen Krieger zu einem Zuge gegen die Kupferminen-Indianer vorbereiteten:

„Ihr werdet diesmal nicht erfolgreich sein. Die Kupferminen-Indianer bewohnen ein sehr kaltes Land, zu dem ihr den Weg über Schnee und Eis bahnen müßt. Sie kennen jeden Pfad, und ihr Siegesgesang gellt bereits in meinen Ohren!“

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371